

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 49 (1974)
Heft: 3

Artikel: Harmonie zwischen alt und neu
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In London gibt es zahlreiche kleine Winkel, die zwar architektonisch oder historisch nicht sonderlich bemerkenswert sind, aber dennoch zu der Vielfalt des gesamten Stadtbildes beitragen. In eben diese Kategorie fällt das Royal Watermen's Asylum in Penge, eine Gruppe von Gebäuden aus dem frühen 19. Jahrhundert, die gegenwärtig vom Gross-Londoner Magistrat (GLC) saniert und in eine neue Wohnsiedlung in der Nähe einbezogen werden.

Der GLC geht immer mehr dazu über, sozial wertvolle Massnahmen dieser Art durchzuführen, anstatt wie in der Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg ganze Stadtviertel abzureissen und neu aufzubauen. Man sah ein, dass dabei oft Gebäude mit zerstört wurden, die noch genutzt werden und dazu beitragen könnten, die Verbindung zwischen alt und neu herzustellen.

Das Royal Watermen's Asylum wurde in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gebaut, als Penge noch in ländlicher Umgebung am Stadtrand lag. Es umfasst 44 winzige Armenhäuser und eine Kapelle, die an drei Seiten eines quadratischen Gartens angeordnet sind. Hier wurde alten Menschen von der Company of Watermen and Lightermen, einer der jahrhundertealten Gilden der Stadt London, ein Heim geboten.

Grundstück und Gebäude wurden vom GLC erworben, und die Bewohner werden von der Gilde in neue Wohnungen in Hastings an der Südküste umgesiedelt.

Da die bestehenden 44 Wohneinheiten sehr klein sind (jeweils etwa 30 m²), wurde ein Projekt ausgearbeitet, nach dem jeweils zwei Einheiten zu einer Wohnung umgebaut werden, die über zwei Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, eine Essecke, Küche und Bad verfügt. Ausser den 20 Wohnungen, die auf diese Weise entstehen, sind weitere drei Wohnungen mit je einem Schlafzimmer geplant, die ebenfalls modernisiert werden sollen.

Die Vorderfront bleibt unverändert; an der Rückseite werden nur geringfügige Änderungen vorgenommen. Bestehende Terrassen, Gärten und Balustraden bleiben erhalten. Wie in den vergangenen 130 Jahren werden sich die alten Gebäude also auch weiterhin um die Gärten, Kapelle und die dekorativen Wasserpumpen aus dem 19. Jahrhundert gruppieren.

Hinter den ehemaligen Armenhäu-



sern hat der GLC Land erworben, auf dem der Bau von 70 Etagenwohnungen und Maisonettes in Blockform mit maximal vier Stockwerken und darunterliegenden Garagen vorgesehen ist. Der Gesamtentwurf wurde auf den Charakter der Umgebung abgestimmt. Soweit wie möglich werden die für die neuen Wohnungen verwendeten Ziegelsteine jenen der Armenhäuser entsprechen.

Unweit dieses Geländes befinden sich einige fünfstöckige Wohnblocks, die in den fünfziger Jahren gebaut wurden und die Umgebung bisher beherrscht haben. Da die neuen Wohnblocks direkt am Rande des Asyl-Grundstücks entstehen und ausserdem terrassenförmig angelegt werden, wird der Grössenunterschied zwischen den alten Gebäuden und den aus den fünfziger Jahren stammenden Wohnblocks verringert.

Alle Wohnungen der neuen Blocks liegen nach Süden und haben einen grossen Balkon. Nach Abschluss des Projekts wird man durch die alten Torbögen über den Innenhof der ehemaligen Armenhäuser zu den dahinterliegenden Gärten gelangen können. Die neuen Gebäude werden so angeordnet, dass zwischen ihnen und den alten Gebäuden eine neue Grünfläche angelegt werden kann. Man hofft, dass die gesamte Anlage eines Tages mit Ausnahme des Anliegerverkehrs für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt sein wird.

(BF)

Das Royal Watermen's Asylum in Penge, Südlondon. Der Gebäudekomplex ist einschliesslich der Balustraden und Gärten seit seiner Entstehung vor 130 Jahren praktisch unverändert geblieben.

Hinter diesen Gebäuden werden nun terrassenförmig angelegte Wohnungen entstehen, die den optischen - heute brüskten - Übergang zu den in den fünfziger Jahren entstandenen Wohnblocks der Nachbarschaft mildern sollen. So hofft man eine Harmonie zwischen alt und neu herzustellen.

Zitat des Monats

«Materielles Wachstum bedeutet nicht nur, dass unser Besitz sich vermehrt, sondern auch, dass unser Leben sich unwiderrufflich ändert.»